



# **SEXUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN: HISTORISCHE ASPEKTE, RECHTLICHE UND SCHÄDIGUNG DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG**

## **ARTIKEL ÜBERPRÜFEN**

GONÇALVES, Natamy de Almeida<sup>1</sup>, DIAS, Camila Santos<sup>2</sup>

GONÇALVES, Natamy de Almeida. DIAS, Camila Santos. **Sexueller Missbrauch von Kindern: historische Aspekte, rechtliche und Schädigung der kindlichen Entwicklung**. Revista Científica Multidisciplinar Núcleo do Conhecimento. Jahrgang 06, Ed. 09, Vol. 01, S. 183-208. September 2021. ISSN: 2448-0959, Zuganglink: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>

## **ZUSAMMENFASSUNG**

Da es sich um eine Gewalt handelt, die im Laufe der Geschichte mehrere Kinder und Jugendliche auf der Welt plagt, erfordert sexueller Missbrauch von Kindern besondere Aufmerksamkeit, da es sich um ein komplexes Phänomen handelt, das in vielen Fällen schwer zu identifizieren ist, da der Täter in der Regel eine Vertrauensperson der Familie ist und von der erwartet wird, dass sie sich um das Opfer kümmert. als leibliche Eltern, Stiefväter, Onkel oder enge Freunde zum Beispiel. Darüber hinaus treten die meisten Fälle von sexuellem Missbrauch in der eigenen Wohnung des Opfers auf, wo wenig von dem Kind und Jugendlichen erwartet wird, dass sie sich in einer verletzlichen Situation befinden. Basierend auf den beschriebenen Faktoren stellt diese Forschung die folgende Leitfrage: Was ist sexueller Missbrauch und welche Auswirkungen hat dies auf die Entwicklung des

---

<sup>1</sup> Postgraduierter in Neuropsychologie an der Fakultät für Technologie, Wissenschaften und Bildung - FATECE, Postgraduierter in Organisations- und Arbeitspsychologie an der Fundação Hermínio Ometto und Abschluss in Psychologie an derselben Institution.

<sup>2</sup> Beratungsberater. Master in Psychologie als Wissenschaft und Beruf (PUCCamp), Spezialist für Bildung und Psychopädagogik (PUCCamp), Spezialist für Neuropsychologie (Albert Einstein Israelisches Krankenhausinstitut), Abschluss in Psychologie (Herminio Ometto-Stiftung - FHO).

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Kindes? Dieser Artikel zielte darauf ab, die historischen und rechtlichen Aspekte des sexuellen Missbrauchs zu untersuchen, die Komplexität seiner Definitionen zu untersuchen und die möglichen Auswirkungen auf das Opfer darzustellen. Zu diesem Zweck wurde eine bibliographische Überprüfung des qualitativen, beschreibenden und explorativen Charakters vorgenommen, die Überlegungen zum Thema anregen. Es wurde festgestellt, dass das Kind und der Jugendliche nicht immer rechtliche Unterstützung hatten, nachdem sie mehrere Gewalt erlitten hatten, ohne dass ihre Angreifer gebührend bestraft wurden. Im Laufe der Zeit wurden Gesetze eingeführt, und in Brasilien hatte das Statut der Kinder und Jugendlichen (ECA) eine Zeit der Festlegung der Rechte von Kindheit und Jugend markiert und Schutzmechanismen eingeführt, auch gegen Gewalt wie sexuellen Missbrauch. Schließlich wurde in dieser Studie berücksichtigt, dass es an Informationen für die Bevölkerung zu diesem Thema mangelt, was die Reproduktion des oben genannten Vergehens bestätigt. Es wurde beobachtet, dass unter Berücksichtigung der Schädigung der biopsychosozialen Gesundheit des Opfers und seiner Familie Studien und Präventionsprojekte durchgeführt und verschiedene Formen der Meldung dieses Verbrechens eingeführt wurden. Es wurde der Schluss gezogen, dass Strategien zur Vorbereitung von Familien, Fachkräften und Institutionen, die für die Gewährleistung der Rechte von Kindern und Jugendlichen verantwortlich sind, so vorbereitet werden müssen, dass sie zur Stärkung des Kampfes gegen sexuellen Missbrauch beitragen können.

**Schlüsselwörter:** Sexueller Missbrauch, Sexueller Übergriff auf Kinder, Kind und Jugendlicher.

## **1. EINLEITUNG**

Wenn es um ein Thema geht, das in verschiedenen Teilen der Welt und in verschiedenen historischen Perioden präsent ist, ist sexueller Missbrauch heute noch ein wichtiges Thema, das angegangen werden muss, da solche Gewalt kontinuierlich reproduziert wurde. Waiselfisz (2012) zeigt, dass nach den Aufzeichnungen des

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Meldeinformationssystemen für Krankheiten (SINAN) im Jahr 2011 10.425 Kinder, die Opfer von sexuellem Missbrauch wurden, in Brasilien behandelt wurden. Im Jahr 2018 verzeichnete Brasilien mindestens 32.000 Fälle von sexuellem Missbrauch gegen Kinder und Jugendliche im Jahr 2018, die höchste Rate an Meldungen, die jemals vom Gesundheitsministerium registriert wurde. Seit 2011 sind Gesundheitsbehörden verpflichtet, die Pflege zu berechnen. Seitdem wachsen die Zahlen von Jahr zu Jahr und summieren sich auf insgesamt 177.300 Meldungen bundesweit[3]. Wie von Aded *et al.* (2006) angegeben, wird jedoch angenommen, dass die identifizierten oder gemeldeten Fälle keinen Aufschluss über die Realität der Anzahl der Fälle aussagen. Ein Grund dafür ist, dass der Aggressor in den meisten Fällen sehr nahe oder Teil der Familie des Opfers ist; Ein weiterer Faktor ist die fehlende Identifizierung der Fälle oder sogar der Glaube, dass es keine Möglichkeit gibt, die Tat des Missbrauchs zu beweisen, wobei als konkreter Beweis nur die medizinische Untersuchung verstanden wird. Daher wird angenommen, dass die Anzahl der Fälle viel höher ist als geschätzt.

Basierend auf den beschriebenen Faktoren stellt diese Forschung die folgende Leitfrage: Was ist sexueller Missbrauch und welche Auswirkungen hat dies auf die Entwicklung des Kindes? Dieser Artikel zielte darauf ab, die historischen und rechtlichen Aspekte des sexuellen Missbrauchs zu untersuchen, die Komplexität seiner Definitionen zu untersuchen und die möglichen Auswirkungen auf das Opfer darzustellen.

Dies ist eine bibliographische Übersicht mit qualitativem, beschreibendem und explorativem Charakter, für die Bücher als Datenquelle verwendet wurden, zusätzlich zu wissenschaftlichen Artikeln, die auf der Suchseite *Google* gefunden wurden. Einige Websites, die wichtige Daten zu diesem Thema präsentieren, wurden ebenfalls in dieser Forschung verwendet.

In Anbetracht der Ansicht, dass sexueller Missbrauch eine Gewalt ist, die in der Regel auf eine Weise geschieht, die seine Identifizierung behindert, und viele Zweifel

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



darán hervorruft, wie damit umzugehen ist, muss mehr Forschung entwickelt werden, damit immer mehr Wissen über die Mechanismen, die dieses Verbrechen beinhalten, und somit mehr Kampfstrategien etabliert werden. Somit zeigt diese Forschung ihre gesellschaftliche und wissenschaftliche Relevanz und trägt zur Klärung des Themas und für andere Forschungen bei, die daraus durchgeführt werden können.

## **2. SEXUELLER MISSBRAUCH: DEFINITIONEN, GESCHICHTEN, GESETZE**

Sexueller Missbrauch ist ein soziales Phänomen, das verfeinerte Aufmerksamkeit erfordert, weil es sich um ein komplexes Thema handelt, das verschiedene Probleme mit sich bringt und für viele Kinder, Jugendliche und Familien Leid hervorruft, was eine von mehreren Arten von Gewalt ist. In Anbetracht der verschiedenen Definitionen von sexuellem Missbrauch kann man die des Gesundheitsministeriums hervorheben (BRASIL, 2002, S.13):

Abuso sexual – consiste em todo ato ou jogo sexual, relação heterossexual ou homossexual cujo agressor está em estágio de desenvolvimento psicosexual mais adiantado que a criança ou o adolescente. Tem por intenção estimulá-la sexualmente ou utilizá-la para obter satisfação sexual. Apresenta-se sobre a forma de práticas eróticas e sexuais impostas à criança ou ao adolescente pela violência física, ameaças ou indução de sua vontade. Esse fenômeno violento pode variar desde atos em que não se produz o contato sexual (voyeurismo, exibicionismo, produção de fotos), até diferentes tipos de ações que incluem contato sexual sem ou com penetração. Engloba ainda a situação de exploração sexual visando lucros como é o caso da prostituição e da pornografia.

So kann sexueller Missbrauch, der als Gewalttat betrachtet wird, auf verschiedene Arten begangen werden, von denen, bei denen kein physischer Kontakt des Aggressors mit dem Kind oder Jugendlichen besteht, wie Voyeurismus, bei dem die Beobachtung der Nacktheit des Opfers stattfindet, um sexuelle Befriedigung zu erreichen, und Exhibitionismus, bei dem der Aggressor seine eigenen Geschlechtsorgane zeigt. Es kann auch auftreten, indem dem Opfer pornografische

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Videos und Zeitschriften angezeigt werden, wodurch seine Sexualität frühzeitig und falsch dargestellt wird. Geld, Süßigkeiten oder Geschenke für das Kind oder den Jugendlichen zu geben, damit der Aggressor seinen Körper missbrauchen kann; Vergewaltigung mit Oralsex, was auch ein Mittel zur Übertragung sexuell übertragbarer Krankheiten (STI) ist; oder sogar die Aufrechterhaltung von vaginalem und anaissem Geschlechtsverkehr. Es kann auch auftreten, ohne dass das Opfer dies notieren muss, oder bis zu dem Punkt, an dem körperliche Verletzungen und psychische Erkrankungen verursacht werden. Darüber hinaus wird ein solcher Missbrauch nicht nur von erwachsenen Männern über Kinder begangen: Er kann von Jugendlichen, Frauen, älteren Menschen und von verschiedenen Menschen unter verschiedenen Umständen begangen werden. Diese Variation in der Art und Weise, wie sexueller Missbrauch auftreten kann, kann zu Schwierigkeiten bei der Identifizierung einiger Arten von die von Erwachsenen oft nicht als solche erkannt werden (BRASIL, 2002).

Darüber hinaus umfasst sexueller Missbrauch, wie vom Gesundheitsministerium (BRASIL, 2002) unterstrichen, sexuelle Ausbeutung, d.h. wenn es sich um Geld, Geschenke oder etwas Ähnliches handelt, in einer Kommerzialisierung des Körpers des Kindes und / oder Jugendlichen, wie in den genannten Beispielen, die Prostitution und Pornografie sind. Wie Vega und Paludo (2015, S.48) jedoch betonen, "war die Definition sexueller Ausbeutung eine mühsame Aufgabe, auch für den akademischen Bereich". Faleiros und Campos (2000) identifizierten in einer Analyse des Vokabulars des Themas eine terminologische Ungenauigkeit. Die Autoren geben ein Beispiel: Sexueller Missbrauch wurde als Sexualverbrechen, sexuelle Viktimisierung, sexueller Missbrauch, sexueller Übergriff, sexuelle Gewalt, sexuelle Ausbeutung, sexueller Missbrauch, sexuelle Empörung und sexuelle Verletzung etabliert. Um innerfamiliäre Gewalt zu benennen, wurden folgende Begriffe gefunden: Inzest, inzestuöser sexueller Missbrauch, häusliche sexuelle Gewalt, häuslicher sexueller Missbrauch.

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



O uso sexual de menores de idade com fins lucrativos é designado ora como prostituição infanto-juvenil, ora como abuso sexual, ora como exploração sexual comercial. Por outro lado, um mesmo termo pode designar distintas realidades, como, por exemplo, o termo exploração sexual é utilizado pela OMS para designar situações de abuso sexual intra e extrafamiliar e prostituição, enquanto muitos autores o utilizam referindo-se apenas à exploração sexual comercial (FALEIROS; CAMPOS, 2000, p.4).

So gibt es auch Unterschiede zwischen den Autoren hinsichtlich des für jede Situation geeigneten Vokabulars. Für Faleiros und Campos (2000) ist die Verwendung verschiedener Begriffe als Synonyme und als ob sie demselben Konzept gleichwertig wären, nicht nur Terminologie, sondern eine Frage der erkenntnistheoretischen Tragweite, dh die mangelnde Konzeptualisierung des Problems anprangert. Diese theoretische und konzeptionelle Unsicherheit ist auf die Komplexität und Vielfalt zurückzuführen, sowie auf die Tatsache, dass das Rückgängigmachen, das Bewusstsein und die Bewältigung dieses Problems noch neu sind, sowie die Sorge um die Kindheit, wie unten zu sehen sein wird.

Sexueller Missbrauch von Kindern stammt nicht nur auf unterschiedliche Weise, sondern stammt auch von verschiedenen Orten auf dem Planeten und wird seit der Antike beschrieben, wie Aded *et al.* (2006) zeigen. Bei der Prävention und Abmilderung der Folgen wurden jedoch nur geringe Fortschritte erzielt. Was es schwierig machen kann, sich dem Problem zu stellen, ist die Tatsache, dass kulturelle, religiöse, rechtliche und berufliche Komplexitäten aus der ganzen Welt durchgehen.

Oliveira (2006) weist darauf hin, dass im Laufe der Geschichte eines der Merkmale, die die menschliche Kultur kennzeichnete, Die Nachlässigkeit gegenüber Kindern und Jugendlichen war, da es keine Vorstellung von Gebrechlichkeit als Merkmal der Kindheit gab und dieses Thema wenig diskutiert wurde, genauso wie es keine Schutzpolitik gab.





Der Autor stellt mehrere Punkte der Geschichte vor, die diese Vernachlässigung veranschaulichen, und weist darauf hin, dass in vielen Völkern der Antike sexueller Missbrauch von Kindern als normal angesehen wurde und darüber hinaus viele dieser Völker nicht zwischen dem Kind und dem Erwachsenen unterschieden, wie zum Beispiel in Sparta. Es heißt auch, dass im Westen während des Mittelalters diese Unterscheidung ebenfalls nicht getroffen wurde und das Kind verschiedenen Arten von Strafen ausgesetzt blieb; "[...] Sobald sie ohne die Notwendigkeit einer mütterlichen Grundversorgung war, wurde sie als erwachsene angesehen und wuchs so" (OLIVEIRA, 2006, S. 11). So wurde das sehr kleine Kind nicht als menschliches Wesen betrachtet und die Sterblichkeitsrate war hoch, eine Tatsache, die als gemeinsames Phänomen verstanden wurde.

Azambuja (2006, S.3) stellt dar, dass sich das Kind erst Ende des 17. Jahrhunderts von der erwachsenen Person unterschied. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Schulen nicht nach Alter organisiert, sondern wurden von Kindern und Erwachsenen am selben Ort besucht. Für den Autor "[...] mit dem Aufkommen des Verständnisses, dass die Kindheit eine ausgeprägte Phase des Erwachsenenlebens ist, werden Bestrafung, körperliche Bestrafung, Schläge durch Peitschen, Stöcke und Eisen als Instrumente verwendet, die für die Bildung notwendig sind" (AZAMBUJA, 2006, S.3). Im Jahr 1780 konnten Eltern in England Kinder unter mehr als zweihundert kriminellen Typen zum Erhängen verurteilen. In New York wurde 1871 ein Mädchen schwer misshandelt, und da es keinen Platz für eine solche Beschwerde gab, wurde der Fall des Mädchens Mary Ellen schließlich an die Gesellschaft zur Verhütung von Tierquälerei verwiesen, damit er vom Gericht untersucht werden konnte. Der Fall, der in der Bevölkerung viel Empörung auslöste, war es, der die Gründung einer Gesellschaft anregte, die sich auf den Schutz des Kindes konzentrierte.

Laut Azambuja (2006) bestanden die ersten Schiffe, die von Portugal ins Meer geschossen wurden, in Bezug auf Brasilien aus Männern und Kindern, die vom König waisen, die während der Reise Dienstleistungen erbrachten und von den

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Seeleuten sexuell missbraucht wurden. Sie sagt, wenn Stürme auftraten, waren die Kinder die ersten "Ladungen", die über Bord geworfen wurden.

Guerra *et al.* (2013) weist darauf hin, dass es dem Staat bis Anfang des 20. Jahrhunderts nicht darum ging, eine Sozialpolitik für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. So war die katholische Kirche diejenige, die wichtige Maßnahmen zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen entwickelte, die als "verlassen" bezeichnet wurden. Die Heiligen Häuser der Barmherzigkeit kümmerten sich nicht nur um die Kranken und Kranken, sondern auch um Kinder, deren Rechte verletzt worden waren. In einem Versuch, die Anzahl der außerehelichen Babys zu reduzieren, die aufgrund des sozialen Drucks der Zeit sogar auf der Straße ausgesetzt wurden, schuf die katholische Kirche das Rad der Entblößten. Es war ein zylindrisches Gerät, in das das Kind gelegt und verlassen wurde, um die Anonymität derjenigen zu gewährleisten, die die Aufgabe begangen hatten.

Am Ende des Ersten Weltkriegs begannen neu gegründete internationale Organisationen, Menschenrechtskodizes zu artikulieren. Neue Gremien haben begonnen, speziell auf die Rechte des Kindes zu achten. Die neu gegründete Internationale Arbeitsagentur (jetzt die Organisation) gab ihre Konventionen zur Gewährleistung der Rechte arbeitender Kinder sowie 1919 bei der Konvention über die Nachtarbeit von Jugendlichen (Industrie) zurück; ebenfalls 1921 die Konvention über das Mindestalter (Landwirtschaft). Die meisten Gesetze, die zwischen den beiden Weltkriegen erlassen wurden, erklärten jedoch nicht die Besonderheit des Rechts von Kindern und Jugendlichen im Unterschied zu den direkten Rechten von Erwachsenen (UNICEF, 2009).

Die erste Definition formaler Rechte des Kindes, die von den jungen internationalen Organisationen geschaffen wurde, geht auf die Arbeit von Eglantyne Jebb zurück, die 1919 in England die *Save the Children* gründete und im folgenden Jahr in Genf etablierte, Union "Save the Children International, um Gelder für die Nothilfe für Kinder zu sammeln, die unter dem Ersten Weltkrieg litten. Jebb erklärte 1923 seine

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>





Position in Bezug auf die Rechte des Kindes: "[...] Ich glaube, dass wir bestimmte Rechte für das Kind einfordern und darauf hinarbeiten müssen, dass sie international anerkannt werden" (UNICEF, 2009, S.4) . So erstellte die *Union Save the Children International* den vorläufigen Vorschlag einer Erklärung, die spezifische Rechte der Kinderbevölkerung forderte und ließ ihn am 26. September 1924 vom Völkerbund in die Genfer Erklärung der Rechte des Kindes übernehmen .

So wurden in der Genfer Erklärung fünf Grundprinzipien diskutiert: das Recht auf Bedingungen für materielle und spirituelle Entwicklung; das Recht auf Vorrang in risikobelastigten Situationen; Recht auf Hilfe in Fällen von Hunger, Behinderung, Krankheit, Kriminalität oder Waisenschaft; das Recht auf Eine Ausbildung, die das Kind zum Leben in der Gesellschaft führt; und das Recht auf Schutz vor Ausbeutung (UNICEF, 2009).

Nach Angaben des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF, 2009) hat der Zweite Weltkrieg die Gründung der Vereinten Nationen (UN) unterstützt. Der Zusammenschluss der Internationalen Vereinigung für das Wohlergehen des Kindes in Brüssel und der *Union Save the Children International* führte zur Internationalen Union für das Wohlergehen des Kindes (*International Union for Child Welfare – IUCW*), die dazu führte, dass die Vereinten Nationen die Genfer Erklärung.

Die Website von Portal Brasil[4] zeigt, dass das Land 1927 den ersten Code of Minors verkündete. Damals veranlassten hochkarätige Fälle mit großen öffentlichen Auswirkungen den damaligen Präsidenten Washington Luís zu der Feststellung, dass 18 Jahre das Mindestalter für Straftäter im Gefängnis sein sollten. Was mit dem 12-jährigen Bernardino-Jungen geschah, war einer dieser Fälle. Im Jahr 1926 wurde der Junge, der Schuhputzer war, wütend auf einen Kunden, weil er sich weigerte, für die auf den Straßen von Rio de Janeiro erbrachten Dienstleistungen zu bezahlen. Das Kind hätte Farbe auf diesen Kerl geworfen, also landete sie für vier Wochen im Gefängnis. Bernardino wurde in der Zelle von 20 Erwachsenen vergewaltigt, was bei den Ärzten empörung auslöste, als der Junge nach Santa Casa ging.

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



So verursachte die Verbreitung des Falles eine starke Kontroverse und löste eine öffentliche Diskussion aus, die die Räder des Kongresses sowie den Catete-Palast erreichte, wo er der Platz der Bundesregierung war. Also wählte der Präsident den 12. Oktober (Kindertag), um den Kodex der Minderjährigen zu unterzeichnen, der die erste Gesetzgebung im Land speziell für Kindheit und Jugend war. Ein Artikel dieses Codes verbot das Rad der Exponierten. "Mit dem Code müsste die Mutter das Kind anmelden und es somit in ein Waisenhaus bringen" (BRASIL, s/d).

Die Website der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte[5] (DUDH) zeigt, dass diese Erklärung am 10. Dezember 1948 in Paris von der Generalversammlung der Nationen durch Resolution 217 A (III) verkündet wurde. Es ist ein Dokument, das die Geschichte der Menschenrechte geprägt hat. Die DUDH wurde von verschiedenen Vertretern unterschiedlicher rechtlicher und kultureller Herkunft aus der ganzen Welt verfasst und ist daher eine gemeinsame Norm, damit sie alle Völker und Nationen erreicht. Diese Erklärung geht von der Auffassung aus, dass der Mensch das Recht auf ein Leben in Würde hat: "In Anbetracht dessen, dass die Anerkennung der angeborenen Würde aller Mitglieder der Menschheitsfamilie und ihrer gleichen und unveräußerlichen Rechte die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt [...]" (DUDH, 1948).

Bei dieser Gelegenheit befassten sich die Vereinten Nationen stärker mit der Diskussion der DUDH-Prinzipien, aber die IUCW selbst verteidigte die Idee eines neuen Dokuments, das speziell auf die Rechte des Kindes ausgerichtet war, aktualisierte die vorherige Erklärung und bekräftigte den Grundsatz, dass das Kind sollte das erhalten, was die Menschheit am besten zu bieten hat. Die Erklärung der Rechte des Kindes wurde erst am 20. November 1959 von den Vereinten Nationen angenommen. Die Zustimmung der Generalversammlung war wichtig, da sie die Notwendigkeit einer gesonderten Betrachtung der Rechte des Kindes hervorhob. Die Erklärung der Rechte des Kindes hob das emotionale Wohlergehen von Kindern hervor und garantierte ihrem Recht, in Notfällen vorrangig Schutz zu erhalten. "Trotz dieser Änderungen behielt das Dokument von 1959 einen assistenzialistischen

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Ansatz bei, der darauf abzielte, das Kind zu retten, zu bewachen und zu schützen, wobei der Erhöhung seiner Macht wenig Bedeutung beigemessen wurde" (UNICEF, 2009, S. 5).

Inoue und Ristum (2008) bezeichnen, dass Gewalt die Haupttodesursache vor allem im klein- und kinderlichen Publikum war. In den Vereinigten Staaten wurde Gewalt gegen Kinder erst 1960 als medizinisch-soziales Problem angesehen. "[...] Vor allem Kinderärzte begannen, sich mit dem Thema zu beschäftigen, das die Folgen von Misshandlungen und Diskrepanzen zwischen radiologischen Beweisen über die Verletzungen und Erklärungen von Aggressoren zeigt" (MINAYO, 2002, S. 109). Obwohl diese Bewegung innerhalb der Medizin Kritik und Vorwürfe der "Medikamentisierung von Gewalt" provozierte, hatte sie einen großen Einfluss auf die theoretische Produktion, die Forschung auslöste, sowie auf Bewegungen zugunsten der Verteidigung der Kinderrechte. So begann im medizinischen Bereich eine soziale Abscheu gegen sexuellen Missbrauch, die neben der Stärkung der feministischen Bewegung von 1970 auch aus den Vereinigten Staaten Konsistenz fand.

Das Jahr 1973 war geprägt von einem Ereignis, das den 18. Mai, einen wichtigen Tag im Kalender des Gesundheitsministeriums, zu einem Memorado bis heute machte. Tatsache ist, dass an diesem Tag die neunjährige Araceli Cabrera Crespo aus der Schule, in der sie studierte, verschwand und nicht mehr lebend gesehen wurde. Die Website des Nationalen Gesundheitsrates erklärt, dass "Araceli in einer Orgie von Drogen und Sex geschlagen, vergewaltigt, unter Drogen gesetzt und getötet wurde. Sein Körper, sein Gesicht war hauptsächlich mit Säure entstellt" (BRASIL, s/d). Sechs Tage nach dem Vorfall wurde die Leiche auf einem freien Grundstück in der Nähe des Stadtzentrums von Vitória, Espírito Santo, gefunden. Ein solches Martyrium hatte eine große Bedeutung, so dass dieses Datum als Nationalfeiertag zur Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs und der sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen gilt und in Erinnerung geblieben ist.

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Zwischen den 1960er und 1970er Jahren mobilisierten Nichtregierungsorganisationen (NROs) für die Rechte von Kindern und Jugendlichen, die große Fortschritte hervorrief; Auf diese Weise forderten diese Organisationen die Vereinten Nationen auf, 1979 zum Internationalen Jahr des Kindes ausrufen zu müssen, um auf das Problem der Kindheit aufmerksam zu machen. "Nach Abschluss dieses Abkommens legte die polnische Regierung der OVN-Menschenrechtskommission einen vorläufigen Text einer Konvention über die Rechte des Kindes vor" (UNICEF, 2009, S.5). Somit wurde nachgewiesen, dass die Fertigstellung dieses Dokuments eine bessere Vorbereitung und mehr Zeit erfordern würde. So dauerte der Prozess ein Jahrzehnt, wenn man bedenkt, dass die Ausarbeitung eines Vertrags, der mehrere Bereiche der kulturellen und sozialen Interpretation umfasst, eine Arbeit ist, die Vorsicht erfordert.

Minayo (2002) sagt, dass sich Gewalt in den 1980er Jahren im Bereich der öffentlichen Gesundheit als ein wesentliches Problem darstellt. Die Bewegungen der spezialisierten Versorgung und Prävention entstehen aus der Anerkennung von Morbidität und Mortalität durch Gewalt, als ein ernstes Problem für die Gesundheit in ihren sozialen Aspekten sowie als Ziel der primären, sekundären und tertiären Versorgung. Ebenfalls 1980 wurden in Brasilien Vorschläge in dem Tempo der sozialen Bewegung erdacht, die die Verfassung von 1988 bestätigte. Erst in diesem Jahr gilt das Kind dank der Bundesverfassung als Rechtssubjekt und wird die Konvention der Vereinten Nationen in einer neuen Ära der Verteidigung der Rechte von Kindern und Jugendlichen haben.

Drei Jahre vor dieser Verfassung, am 4. Juli 1985, wurde das Regionale Zentrum für die Betreuung von Kindesmissbrauch (CRAMI) von einer Gruppe verschiedener Fachleute der Päpstlichen Katholischen Universität Campinas (PUC-Campinas) gegründet, an der Vertreter verschiedener Bereiche der Gemeinschaft beteiligt waren, wie z. B. die brasilianische Anwaltskammer (OAB) - Campinas. Kindergericht, unter anderem. Laut CRAMIs eigener [6] Website "besorgt über die Routinefälle von Kindern, die in öffentlichen Einrichtungen ankommen und Spuren von Schlägen,

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Verbrennungen, Abschürfungen, inneren Blutungen präsentieren, gründete diese Gruppe crami". Viele dieser Kinder starben, und die Verantwortlichen rechtfertigten es als Sturz oder mangelnde Aufmerksamkeit des Kindes selbst. Im Laufe der Zeit wurde ein Protokoll erstellt, um Fälle von häuslicher Gewalt zu betreuen. Nach der Feststellung des Falles wurden Daten gesammelt und der Sozialarbeiter stellte ein Verfahren zur Verfügung, um in den Häusern der Opfer zu pflegen, um Kontakt mit der realen Situation zu haben und je nach Schwere des Falls das Opfer an das Kindergericht zu verweisen.

Die CRAMI-Website informiert auch, dass "die von den hochqualifizierten Fachleuten von CRAMI entwickelte Arbeit zu einer Referenz wurde und die Eröffnung anderer CRAMIs im Bundesstaat São Paulo förderte". Durch die Festlegung des Einheitlichen Sozialhilfesystems (SUAS) erweiterte CRAMI im Jahr 2014 seine Betreuung auf alle Menschen in Situationen der Verletzlichkeit und des sozialen Risikos und beschränkte sich nicht mehr auf die Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die Opfer häuslicher Gewalt wurden. Es ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige Einrichtung und hat die Unterstützung von Psychologen, Sozialarbeitern und Sozialpädagogen, die laut der Website der Mission "Aufbau einer besseren Zukunft für Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Opfer häuslicher Gewalt" folgt.

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Konvention über die Rechte des Kindes, die am 2. September 1990 in Kraft trat. Dies ist das umfassendste aller Menschenrechtsverträge und Rechtsinstrumente zum Schutz der Rechte des Kindes. Obwohl es Bestimmungen zur Verteidigung der Rechte des Kindes in internationalen Menschenrechtsausrüstungen gibt, ist die Konvention die erste, die alle relevanten Aspekte der für das Kind wichtigen Rechte abdeckt und artikuliert, sei es wirtschaftlich, kulturell, politisch und sozial. Dennoch war es die erste internationale Ausrüstung, die ausdrücklich anerkannte, dass das Kind ein sozialer Akteur ist, der seine eigenen Rechte besitzt (UNICEF, 2009).

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Laut UNICEF (2009, S. 2) "sind die Vertragsstaaten durch die Bestimmungen des Vertrags gesetzlich verpflichtet, die Rechte aller Kinder zu erfüllen." Das Übereinkommen sieht 54 Artikel vor und beruht auf vier Grundprinzipien: das Wohl des Kindes; Nichtdiskriminierung; Respekt für die Meinungen des Kindes; und das Recht auf Überleben und Entwicklung. Das breite Ziel, das es hat, und die Bedeutung, die es der Vertretung beimisst, die das Kind begünstigt, bestimmen die unaufhörliche Relevanz aller Handlungen, die darauf abzielen, die Rechte des Kindes zu erfüllen. "Die Konvention bekräftigt und bereichert die Menschenrechte in bedeutender Weise" (UNICEF, 2009, S. 2). Er bekräftigt sie, indem er viele der wesentlichen Grundsätze der bereits bestehenden internationalen Menschenrechtsdokumente, wie Nichtdiskriminierung und Universalität, direkt auf das Kind anwendet; stärkt sie durch die Einrichtung und Erweiterung von Geräten, die in anderen Menschenrechtsausrüstungen enthalten sind, und klärt die Verantwortlichkeiten der Vertragsstaaten in Bezug auf das Kind. Es integriert Kinderrechte, die nicht breit übernommen wurden. Er betont, dass die Verantwortung für die Verwirklichung der Rechte des Kindes denjenigen übertragen werden sollte, die damit verbundene Pflichten haben, wie der Familie und den für das Kind verantwortlichen Personen und den Vertragsstaaten.

Die Konvention hat eine Bedeutung, die über ihre rechtlichen Implikationen hinausgeht. Das Instrument trug auch zu einer Veränderung der Einstellung zur Kindheit bei. In der Tat legt die Konvention die Bedingungen der Kindheit fest und legt die Mindeststandards für Pflege, Behandlung, Überleben, Schutz, Teilhabe und Entwicklung fest, die die Rechte aller Personen sind, die unter 18 Jahre alt sind. Seine Artikel bekräftigen, dass es notwendig ist, die Kindheit als eine andere Periode des Erwachsenenalters zu schützen und eine Zeit zu schaffen, in der das Kind wächst, lernt, spielt und sich entwickelt, damit dann die Rechte des Kindes vollständig verwirklicht werden (UNICEF, 2009).

Wie Lemos (2008) zeigt und eine neue Perspektive der Rechte und Pflichten auf der Grundlage der Doktrin des integralen Schutzes einleitet, wurde das Statut der Kinder

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>





und Jugendlichen (ECA) 1990 als Bundesgesetz Nr. 8.069/90 verkündet, das dem Kind und Jugendlichen Respekt als Menschen in besonderer Entwicklung garantiert:

Art. 3º A criança e o adolescente gozam de todos os direitos fundamentais inerentes à pessoa humana, sem prejuízo da proteção integral de que trata esta Lei, assegurando-se lhes, por lei ou por outros meios, todas as oportunidades e facilidades, a fim de lhes facultar o desenvolvimento físico, mental, moral, espiritual e social, em condições de liberdade e de dignidade (BRASIL, 1990).

Dieses Gesetz setzt ein neues Diagramm ein, das in einigen Aspekten der im Code of Minors von 1927 und 1979 vorgesehenen Praktiken unterschiedlich ist. "Wenn im Gesetzbuch der Minderjährigen das Objekt das kleinste war; im Kinder- und Jugendstatut ist das Kind und der Jugendliche als Subjekte der Rechte Gegenstand" (LE MOS, 2008, S.98). Auf diese Weise wird eine neue soziale Identität namens Kinder und Jugendliche eingeweiht. Es sind nicht nur Praktiken, die sich geändert haben, sondern das Objekt ist ein anderes.

Der EuRH legt einen Vorschlag vor, ein Modell des integralen Schutzes für Kinder und Jugendliche zu schaffen, das nicht nur auf die Aufmerksamkeit nach der Verletzung der Rechte beschränkt ist, sondern auch vor der Verletzung, wie in seinem Art.70: "Es ist die Pflicht eines jeden, das Auftreten einer Bedrohung oder Verletzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen zu verhindern" (BRASIL, 1990). Dieses Bundesgesetz gewährleistet unter anderem den Schutz des Kindes vor jeglicher Art von Gewalt, einschließlich sexueller Gewalt.

Es ist bekannt, dass der Täter in den meisten Fällen der Familie nahe steht. Wie Santos, Costa und Granjeiro (2009) gezeigt haben, ereignen sich die meisten Fälle von sexuellem Missbrauch innerhalb der Familie und werden erstens von den leiblichen Eltern der Opfer und zweitens von den Stiefvätern begangen. Dies ist ein Beispiel für innerfamiliäre Gewalt, die laut Araújo (2002) die Gewalt ist, die in der Familie stattfindet und an der Menschen beteiligt sind, die am selben Ort leben oder nicht, die jedoch nicht nur auf die Familie beschränkt ist, sondern einschließt

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Subjekte im gemeinsamen Zusammenleben im selben häuslichen Raum, mit oder ohne verwandtschaftliche Bindungen. Für diese Fälle weist der ECA Besonderheiten auf, von denen einer in Art. 101 erwähnt wird:

§ 2º Sem prejuízo da tomada de medidas emergenciais para proteção de vítimas de violência ou abuso sexual e das providências a que alude o art. 130 desta Lei, o afastamento da criança ou adolescente do convívio familiar é de competência exclusiva da autoridade judiciária e importará na deflagração, a pedido do Ministério Público ou de quem tenha legítimo interesse, de procedimento judicial contencioso, no qual se garanta aos pais ou ao responsável legal o exercício do contraditório e da ampla defesa (BRASIL, 1990).

Diese Gesetze zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch sind äußerst notwendig, da sie sich mit etwas Ernstem befasst und dem Opfer viele Schäden zufügen können, wie im Folgenden hervorgehoben wird.

## **2.1 OPFERSCHÄDEN UND MÖGLICHE HANDLUNGEN**

Unter den Folgen, die sexueller Missbrauch für Kinder und Jugendliche haben kann, kann man hervorheben: kognitive, verhaltensbezogene, emotionale und soziale Beeinträchtigungen; soziale Isolation, übertriebene Angst, Anpassungsschwierigkeiten, Mörder- und Suizidgedanken, Sprachdefizitlernen, Verlust des Interesses an Spielen und Studien, Flucht aus der Heimat, Selbstverstümmelung, soziale Isolation, Aggressivität und andere Konsequenzen, die das Leben des Opfers ernsthaft gefährden können (SERAFFIM *et al.*, 2011).

Prado und Carneiro (2005) diskutieren aus der Perspektive der Psychoanalyse über das Trauma, das ihrer Meinung nach den Begriff des Schaden betonen würde, der durch die Fähigkeit zur Symbolisierung und Transformation erzeugt wird, sowie die Bestätigung toter psychischer Zonen, die zukünftige Generationen stören werden, ihre Liebesentscheidungen und ihre Perspektive auf die Erreichung ihrer Sexualität erreichen. Die Autoren diskutieren von zwei Arten von Traumata und schlagen vor, sie aktiv und kumulativ zu nennen, und die erste bleibt wiederholt in der Psyche der

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Person, besonders wenn es um sexuellen Missbrauch von Kindern geht, und kann die verschiedenen Manifestationen haben, wie Promiskuität, Leistungen, psychopathische Zustände, Depressionen, psychosomatische Zustände usw.

Das kumulative Trauma bezieht sich auf die wiederkehrende Spannung der Nichterfüllung der Rolle der Mutter als Schutzschild, die in der Entwicklungsphase das hinterlässt, was das Baby braucht, wenn die Mutter seine Rolle ausübt; diese mütterlichen Ausfälle können je nach Reifeprozess korrigiert werden. Was das aktive Trauma betrifft, "so ist es auf die gleiche Weise wie das kumulative Trauma tückisch, nur anstatt während der Kindheit und Jugend zu handeln und sich niederzulassen, tut es dies während des gesamten Lebens und darüber hinaus, da es durch die Generationen neu aufgelegt wird" (PRADO; CARNEIRO, 2005, S.31). Daher kann ein Trauma das gesamte Leben des Opfers beeinträchtigen und Leiden verursachen, was mehrere Möglichkeiten langfristiger schwerwiegender Auswirkungen mit sich bringt.

Die Beziehung des Kindes zu missbräuchlichen Erwachsenen, die zum Zusammenbruch von Vertrauen und Unsicherheit führt, begünstigt das Opfer, nicht an die Zuverlässigkeit und Sicherheit von Menschen im Allgemeinen zu glauben, was sich auf ihre zukünftigen Beziehungen konzentrieren kann. So gibt es seit der Pubertät Fälle von Opfern, die in der Verzweiflung, Zuneigung zu erhalten, promiskuitiv werden; andererseits stellen sich andere selten für Beziehungen zur Verfügung; beide Fälle bewegen sich in Richtung Isolation und Depression (PRADO; CARNEIRO, 2005).

Padilha (2002) spricht von der Besonderheit des sexuellen Missbrauchs und weist darauf hin, dass es oft keine physischen Beweise für seine Vollendung gibt, und dann argumentiert der Aggressor, dass er das Kind nicht zu etwas zwingen hat. "Die Berücksichtigung dieser Eigenschaft des Phänomens scheint bei der Planung von Interventionen zur Prävention oder Behandlung von Situationen sexuellen, intrafamiliellen oder extrafamiliären Missbrauchs von grundlegender Bedeutung

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



zu sein" (PADILHA, 2002, S. 210). Daher erfordert die Prävention solcher Gewalt ein Wissen über die Bewegungen, die die Aggressionen durchdringen.

Wie bereits erwähnt, weist das Gesundheitsministerium darauf hin, dass sexueller Missbrauch "sich in Form von erotischen und sexuellen Praktiken darstellt, die Kindern oder Jugendlichen wegen körperlicher Gewalt auferlegt werden, Drohungen [...]" aber vollständig: "[...] oder Induktion ihres Willens" (BRASIL, 2002, S.13). Tatsächlich treten die meisten Fälle von sexuellem Missbrauch unter Drohungen des Aggressors, im Schatten von Gewalt, Erpressung usw. auf, aber das Herbeiführen des Willens des Opfers stellt auch eine Aggression dar.

Es gibt derzeit immer noch ein falsches Konzept, das davon ausdenkt, dass, wenn das Kind und insbesondere der Jugendliche mit dem sexuellen Akt einverstanden sind, die Situation nicht als Missbrauch gelten würde. Das brasilianische Gesetz lässt jedoch keinen Zweifel daran, dass Kinder und Jugendliche verletzlich sind, da, wie bereits in dieser Forschung erwähnt, wenn sich die Person früher als das Opfer in einem Stadium der psychosexuellen Entwicklung befindet, es sich um sexuellen Missbrauch handelt (BRASIL, 2002).

Selbst wenn das Kind oder der Jugendliche dem sexuellen Akt zustimmt, ist dies nach brasilianischer Gesetzgebung eindeutig verwerflich. Artikel 217-A des Strafgesetzbuches befasst sich mit Sexualverbrechen an Schutzbedürftigen und stellt klar, dass "eine fleischliche Konjunktion oder die Ausübung einer anderen libidinösen Handlung unter 14 (vierzehn) Jahren: Pen – Gefängnis, von 8 (acht) bis 15 (fünfzehn) Jahren" (HARMS, 2016, S.577).

Darüber hinaus hat der Oberste Gerichtshof (STJ) am 6. November 2017 die Zusammenfassung 593 veröffentlicht, in der nachdrücklich festgestellt wird, dass es für die Charakterisierung des Verbrechens irrelevant ist, ob das Opfer einverstanden ist oder nicht:

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



O crime de estupro de vulnerável se configura com a conjunção carnal ou prática de ato libidinoso com menor de 14 anos, sendo irrelevante eventual consentimento da vítima para a prática do ato, sua experiência sexual anterior ou existência de relacionamento amoroso com o agente. (Súmula 593, TERCEIRA SEÇÃO, julgado em 25/10/2017, DJe 06/11/2017) (BRASIL, 2017).

So macht die brasilianische Gesetzgebung noch deutlicher, dass unabhängig von den Umständen der Aufnahme oder Nichtakzeptanz des Kindes oder Jugendlichen die genannten Faktoren des sexuellen Missbrauchs gelten und als Verbrechen gelten.

Darüber hinaus kann die Tatsache, dass das Opfer in irgendeiner Weise zustimmt, zu einer Zunahme des Schuldgefühls führen und emotionale Schäden verschlimmern, abgesehen davon, dass es sein Schweigen über die erlebte Gewalt bestätigt und in vielen Fällen das Kind oder den Jugendlichen begünstigt, weiterhin sexuell missbraucht zu werden. Für Padilha (2002) kann die Dauer des Missbrauchs aus einer isolierten oder routinemäßigen Episode bestehen, die mehrere Jahre ohne Offenlegung an Dritte dauert. Aggression kann mit Opfern jeden Alters durchgeführt werden, von Babys oder sehr kleinen Kindern bis zur Adoleszenz.

Darüber hinaus werden die Hypothesen über das Verhalten der Absprache mit solcher Gewalt entsprechend dem Verhalten der Mutter, des Vaters oder Stiefvaters oder des Kindes aus der Lebensgeschichte aufgestellt, die manchmal Muster vergangener Generationen wiederholen. Das Fehlen eines Repertoires des Selbstschutzes kann auf unzureichende Modelle von Eltern zurückzuführen sein, die möglicherweise kein angemessenes Modell ihrer Eltern hatten, und so weiter. "Dieser Mechanismus der generationenübergreifenden Wiederholung von Risikoexpositionsverhalten würde erklären, warum Mütter, Väter oder Stiefväter in Bezug auf sexuellen Missbrauch "blind" werden [...]" (PADILHA, 2002, S.211). Das heißt, sie können die Beweise für Gewalt nicht identifizieren.

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Zudem ist der Entwicklungsstand, in dem sich das Opfer befindet, sowohl in den Aufdeckungsprozess als auch in den Prozess gegen den Verdächtigen einfänglich: "Kindesmissbrauch ist ein Verbrechen, das oft nur durch die Aussage von Vorschulkindern nachgewiesen werden kann. Wenn die Aussage eines Kindes falsch ist, kann ein unschuldiger Erwachsener zu Unrecht bestraft werden" (PAPALIA; OLDS; FELDMAN, 2006, S. 301). Wie die Autoren zu Recht betonen, kann sich das kleine Kind am Ende an Ereignisse "erinnern", die nicht eingetreten sind; Sie neigen dazu, suggestiv zu sein und ihre Sprache kann von einer anderen Person induziert werden, und es ist schwierig, die Falschheit der Rede eines Kindes zu unterscheiden, das von jemandem interviewt wird, der Fragen mit voreingenommenen Details stellt. Dies kann hauptsächlich bei Kindern unter vier Jahren auftreten, da Kinder in diesem Stadium eher Fehler machen, wenn sie sich an Details eines Ereignisses erinnern, das mit der Wiederholung variiert. Dennoch bezeichnen Habigzang, Ramos und Ekoller (2011) den Moment der Enthüllung des sexuellen Missbrauchs als entscheidend im Leben des Opfers, da er eine Erneutviktimsierung verursachen kann, wenn Erwachsene nicht an die Sprache des Kindes glauben und keine geeigneten Schutzmaßnahmen ergreifen, die ein affektives und soziales Unterstützungsnetzwerk haben sollten, das sich aus Systemen oder Personen zusammensetzt, die für das Opfer von Bedeutung sind.

Nos casos de abuso sexual contra crianças e adolescentes compreende-se como constituinte da rede: família, escola, comunidade, Conselho Tutelar, Delegacia, Conselho de Direitos da Criança, Ministério Público e Juizado da Infância e Adolescência, abrigos, serviços de saúde (postos de saúde e hospitais) e assistência social (Centro de Referência da Assistência Social e Centro de Referência Especializado da Assistência Social) (HABIGZANG; RAMOS; KOLLER, 2011, p. 468).

Daher haben alle diese Institutionen die Verantwortung, das Opfer zu schützen, indem sie bestrebt sind, Interventionen zu planen und durchzuführen, die die Auswirkungen von Gewalt, die Kinder oder Jugendliche erleiden, effektiv minimieren (HABIGZANG; RAMOS; KOLLER, 2011). Die Schule zeichnet sich dadurch aus,

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>





dass sie ein Umfeld ist, das in sehr wichtigen Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen in seiner Entwicklung präsent ist.

Immer noch klärend über die Auswirkungen auf die Entwicklung des Opfers von sexuellem Missbrauch, Papalia; Olds und Feldman (2006) zeigen die häufigsten Zitate nach Alter: In der Vorschule fallen Angstzustände, Alpträume und unangemessenes Sexualverhalten auf; bei Kindern im schulpflichtigen Alter werden aggressive Verhaltensweisen, Schulprobleme, Angst, Hyperaktivität und sogar psychische Erkrankungen beobachtet; Schließlich zeigen Jugendliche häufig Depressionen, körperliche Beschwerden, Flucht, illegale Handlungen, selbstzerstörerisches oder selbstmörderisches Verhalten und Drogenmissbrauch.

Santos; Costa und Granjeiro (2009) weisen darauf hin, dass die meisten Fälle von sexuellem Missbrauch innerhalb der Familie auftreten und die häufigsten Fälle von sexuellem Missbrauch von den biologischen Eltern der Opfer und zweitens von den Stiefvätern praktiziert werden. Es ist eine Art von intrafamiliärer Gewalt, die nach Araújo (2002) in der Familie auftritt und Menschen betrifft, die am selben Ort wohnen oder nicht, aber nicht nur auf die Familie beschränkt ist, sondern Subjekte der gemeinsamen Geselligkeit im selben häuslichen Raum betrifft, unabhängig davon, ob sie Verwandtschaftsbande haben oder nicht. So kann bestätigt werden, dass die Gefahr besteht, dass die Menschen ein bestimmtes Stereotyp für solche Täter idealisieren und nicht dafür bezahlen, dass, selbst wenn sie Arbeiter, "Familieneltern", Steuerzahler sind, ein gutes soziales Leben haben, reiche, freundliche und gebildete Menschen sind oder die anscheinend ihre Kinder erziehen und gut pflegen, dies nicht bedeutet, dass solche Menschen keinen sexuellen Missbrauch begehen können. auch wenn sie sich lobenswert gegenüber der Gesellschaft verhalten.

"Die meisten Pädophilen sind nicht vorbestraft und die Menschen in ihrem Leben beschreiben sie als Arbeiter, religiöse und eifrige Bezugsperson ihrer Familie" (COHEN; MANNARINO, 2000a; apud HABIGZANG *et al.*, 2005, S.346).

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Darüber hinaus können Aggressoren mit Stereotypen, die gesellschaftlich als gute Bürger angesehen werden, die Unterbringung von Menschen provozieren, sich nicht um präventionsbedürftige Kinder und Jugendliche in Bezug auf sexuellen Missbrauch zu kümmern, da dies auch im Prozess des Verdachts und der Identifizierung dieser Gewalt verwirren kann. Darüber hinaus werden je nach Beziehung, die der Angreifer zur Familie hat, viele der Fälle nicht gemeldet. Zum Beispiel kann eine Mutter ihren Ehepartner nicht melden, weil sie ihm vertraut, die Beschwerde des Kindes oder Jugendlichen nicht gutheißt, weil sie sich nicht vom Ehepartner entfernen möchte oder weil sie unter anderem auf den Aggressor angewiesen ist, um die Familie zu unterstützen. Williams (2002) nennt einen weiteren wichtigen Aspekt, nämlich die Tatsache, dass sexuelle Gewalt derzeit noch als Tabu gilt und oft das Opfer selbst stigmatisiert wird und oft ein Schuld- oder Schamgefühl hat; Dies ist unter anderem einer der Gründe für die Nichtmeldung von Personen, die Teil der Familie des Opfers sind oder nicht.

Habigzang *et al.* (2005) präsentiert jedoch die Kartierung von Risikofaktoren für intrafamiliären sexuellen Missbrauch, die in den rechtlichen Prozessen der Staatsanwaltschaft von Rio Grande do Sul - Brasilien identifiziert wurden, und analysiert 71 Dateien, die das Profil der Aggressoren darstellen; Eines der auffälligen Merkmale war, dass die meisten Aggressoren arbeitslos waren oder schließlich Arbeit hatten. "Arbeitslosigkeit ist ein Risikofaktor für innerfamiliäre Gewalt, da sie Stress und Konflikte zwischen Familienmitgliedern erzeugen kann" (HABIGZANG *et al.*, 2005, S. 345). Darüber hinaus ist die Bezugsperson die meiste Zeit für das Kind oder den Jugendlichen verantwortlich, was mehr Möglichkeiten für das Auftreten von sexuellem Missbrauch bietet. Andere Merkmale, die bei den meisten Missbrauchern dieser Studie gefunden wurden, sind: niedriges Bildungsniveau, verheiratet oder ehelich lebend, Alkohol- oder Drogenkonsumenten, unter anderem. Es ist wichtig zu beachten, dass diese Merkmale in einem Prozentsatz der untersuchten Fälle gefunden wurden, und obwohl sie ziemlich häufig sind, gibt es viele Täter, die keines dieser Merkmale aufweisen. Daher ist es wichtig, dass Erwachsene aufmerksam sind

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



und Informationen suchen, die ihr Wissen über das Thema erweitern und so in der Lage sind, ein Schutznetzwerk für Kinder und Jugendliche zu schaffen, das sexuellen Missbrauch nicht nur erkennen, sondern verhindern kann.

Für Brino und Williams (2005) kann sexueller Missbrauch von Kindern durch Maßnahmen verhindert werden, die in drei Präventionsebenen unterteilt werden können. Die erste Ebene ist die primäre Ebene, die darauf abzielt, soziale, ökologische und kulturelle Faktoren, die Aggressionen befördern, zu beseitigen oder zu reduzieren. So können Maßnahmen gefördert werden, die auf die Ausbildung von Fachkräften und anderen Personen abzielen, die direkt mit dem Kind zu tun haben, z. B. Lehrer. Darüber hinaus können Maßnahmen mit der gefährdeten Bevölkerung gefördert werden, um die Aufklärung von Kindern über die Risiken von sexuellem Missbrauch zu fördern.

Santos und Ippolito (2009) argumentieren, dass Sexualerziehung der beste Weg ist, um zu verhindern, und dass trotz der Zugehörigkeit zu dem Erwachsenen, der für die Erziehung von Kindern und Jugendlichen verantwortlich ist, die Verantwortung, sie vor sexuellem Missbrauch zu schützen, ein Weiterbildungsprogramm in der Lage ist, Kinder und Jugendliche darauf vorzubereiten, sich gegen diese Gewalt zu verteidigen.

Ein weiteres von den Autoren erwähntes Präventionsmittel ist die soziale Inklusion des Kindes, das als "anders" angesehen oder von den Gruppen abgelehnt wird. "Nach der Unterwerfung des Kindes unter den sexuellen Missbrauch, der zu Hause oder in der Nachbarschaft erlitten wurde, oder seinem Schweigen vor ihm, gibt es normalerweise eine Suche nach Akzeptanz und Zuneigung eines geliebten Menschen" (SANTOS; IPPOLITO, 2009, S.128). So hatten viele der Kinder, die Opfer von sexuellem Missbrauch wurden, ein geringes Selbstwertgefühl und wuchsen im Allgemeinen isoliert in ihren eigenen Häusern und in der Gemeinschaft, in der sie leben, auf, sahen sich anders als andere und hatten keine grundlegenden sexuellen Orientierungen.

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



Mit dem Ziel der Prävention schlagen Santos und Ippolito (2009) den Schulen vor, die Sensibilisierung von Familienmitgliedern zu fördern, die für die Bildung von Kindern und Jugendlichen verantwortlich sind, indem sie die Kreativität ihrer Erzieher nutzen, um mit diesen Familien zu arbeiten, sie zu ermutigen und ihnen beizubringen, Kinder und Jugendliche gegen sexuellen Missbrauch zu stärken; ein Vertrauensverhältnis mit dem Kind zu pflegen; Widmen Sie ihm Zeit und hören Sie offen zu, was das Kind zu sagen hat, nicht trivialisieren in Fällen, in denen das missbrauchte Kind "das Schweigen bricht", denkend, dass es die Fakten erfinden muss und; Aufbau eines sozialen Unterstützungsnetzwerks unter Familienmitgliedern bei der Arbeit, um das Kind in Zeiten zu schützen, in denen das Familienmitglied, das für die Ausbildung der Jüngsten verantwortlich ist, das Haus verlassen muss. Die Autoren stellen fest: "Die meisten Handlungen von inner- und außerfamiliärem Missbrauch treten auf, wenn das Kind allein mit Jugendlichen und Erwachsenen in ihrem eigenen Haus oder im Haus von Bekannten ist" (SANTOS; IPPOLITO, 2009, S.129).

Der zweite Ansatz, nach Brino und Willians (2005), ist der sekundäre, der darauf abzielt, gefährdete Kinder frühzeitig zu erkennen und so die Wiederholung von Gewalttaten zu verhindern, um den Stress zu reduzieren, der durch den Prozess im Rechtssystem verursacht wird, den das Kind durchläuft, wenn man bedenkt, dass die Haltung von Fachleuten, die mit dem Kind arbeiten, das Opfer erweichen oder am Ende psychischen Schaden verursachen kann. Der dritte und letzte Ansatz, den die Autoren vorgestellt haben, ist der tertiäre; Es zielt darauf ab, sowohl das Opfer als auch den Aggressor durch ausgebildete Fachleute zu überwachen, um Verluste durch sexuellen Missbrauch sowie mögliche Langzeitfolgen zu verhindern oder zu mildern.

In Anbetracht der Bedeutung der Arbeit mit der Prävention von sexuellem Missbrauch, gemeinsam mit den Verantwortlichen und / oder mit dem Kind, ist es möglich, Interventionen zu planen, die auf die Primär- und Sekundärprävention abzielen. Mütter können zum Beispiel eine entscheidende Rolle beim Schutz vor

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



dieser Gewalt spielen. "Wenn sie nicht in der Lage sind, das Auftreten von sexuellem Missbrauch und Schutz zu erkennen, kann das Kind anfälliger für Missbrauch werden" (BRINO; WILLIAMS, 2005, S.176). Daher ist es wichtig, nach Wegen zu suchen, Mütter über sexuellen Missbrauch zu informieren, damit sie in der Lage sind, das Kind vor dem Auftreten dieser Art von Aggression zu schützen, und die Schule kann ein strategischer Ort für solche Maßnahmen sein, da sie eine Institution ist, die in der Lage ist, Interventionen zu fördern, die den direkten Kontakt mit den Eltern nutzen. Kinder und Jugendliche.

Brino und Williams (2005) bekräftigen die Idee, dass die Befähigung von Kindern und Müttern, Anzeichen dafür zu erkennen, dass sexueller Missbrauch stattfindet, eine Handlung sein kann, die das Auftreten dieser Gewalt effektiv stoppt. Diese an das Kind gerichtete Intervention würde die Erkennung von Anzeichen der Annäherung an einen Aggressor sowie die Erkennung unangemessener sexueller Verhaltensweisen umfassen. Für Mütter würde die Aktion das Erkennen von Verhaltensweisen beinhalten, die Indikatoren für erfolgreichen Missbrauch sind. Wenn der Vorschlag der Maßnahme darin besteht, gefährdete Kinder und Jugendliche zu erkennen, mit Gewalttaten oder deren Wiederholungen zu brechen, in bereits bestätigten Fällen einzugreifen und an der Prävention möglicher Folgeerscheinungen zu arbeiten, passt diese Perspektive zur sekundären oder sogar tertiären Prävention.

Neben der Prävention ist es von grundlegender Bedeutung, dass wir wissen, was zu tun ist, wenn sexueller Missbrauch bereits stattgefunden hat. Es ist notwendig zu wissen, wie man das Opfer anprangert, sich um das Opfer kümmert, die notwendige Unterstützung gibt und sich auf spezialisierte Behandlungen bezieht (BRINO; WILLIAMS, 2003b, S.2).

Eine der Möglichkeiten, wie auf der UNICEF-Website[7] gezeigt, besteht darin, sich an den Vormundschaftsrat zu wenden, da es in der Verantwortung der Berater liegt, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten. Wenn Sie die Benachrichtigung erhalten, liegt es an diesen Fachleuten, die Herkunft jedes Falls zu

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



analysieren und die Familie zu besuchen. Wird dies bestätigt, so verweist der Rat die Lage an die Staatsanwaltschaft.

Ein weiteres Mittel der Denunziation, auf das UNICEF hinweist, ist die Kontaktaufnahme mit den Kinder- und Jugendgerichten, im Falle von Gemeinden, die nicht über den Vormundschaftsrat verfügen. Beschwerden können auch bei den Polizeistationen für kinder- und jugendschutz und bei der Frauenpolizei eingereicht werden. Es gibt auch eine Anwendung für Smartphones und Tablets namens *Proteja Brasil*, die die Telefone und den Standort der spezialisierten Institution anzeigt, die der des Whistleblowers am nächsten ist. Darüber hinaus bietet die Anwendung Hilfe bei Zweifeln an der Art der Gewalt.

Dial 100 – Human Rights ist ein Kanal, in dem "Beschwerden anonym sein können oder, wenn der Whistleblower dies verlangt, die Vertraulichkeit der Informationsquelle gewährleistet ist" (BRASIL, s/d). Auf diese Weise kann jeder es melden, ohne identifiziert zu werden. Denunzieren ist nicht gleichbedeutend mit Anklage, da es der spezialisierte Fachmann ist, der die Fakten untersucht. Daher ist es wichtig zu betonen, dass es nicht notwendig ist, sicher zu sein, dass sexueller Missbrauch stattgefunden hat, damit die Beschwerde eingereicht werden kann. Es ist ein Akt des Engagements für die Sicherheit und das Wohlergehen des Kindes und Jugendlichen, und die Unterlassung ist eine ebenso schwerwiegende Handlung wie sexueller Missbrauch selbst. Der ECA stellt in einem einzigen Absatz von Art. 70-B fest, dass

São igualmente responsáveis pela comunicação de que trata este artigo, as pessoas encarregadas, por razão de cargo, função, ofício, ministério, profissão ou ocupação, do cuidado, assistência ou guarda de crianças e adolescentes, punível, na forma deste Estatuto, o injustificado retardamento ou omissão, culposos ou dolosos (BRASIL, 1990).

Das Statut betont daher die Verantwortung von Menschen, die irgendwie in das Leben des Kindes und Jugendlichen involviert sind, die Beschwerde im Falle einer

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>





Verletzung ihrer Rechte einzureichen. Dies bekräftigt die Verpflichtung, eine so schwere Handlung wie sexuellen Missbrauch anzupfeifen, auch wenn es sich um einen Verdacht handelt.

Angesichts dieser Anmerkungen versteht man, dass sexueller Missbrauch ein ernstes Problem mit einer breiten Geschichte ist, die politische Diskussionen, kulturelle Werte (die sich je nach Weltregionen und mit dem historischen Moment ändern) und für physische, psychische und soziale Gesundheitsprobleme durchdringt, die das Leben vieler Kinder und Jugendlicher ernsthaft beeinträchtigen können.

### **3. ENDGÜLTIGE ÜBERLEGUNGEN**

Dieser Artikel zielte darauf ab, die historischen Aspekte des sexuellen Missbrauchs zu behandeln, die brasilianische Gesetzgebung durchzugehen und die Komplexität des Themas auch in Bezug auf Definition und Nomenklatur zu untersuchen.

Es wurde gesehen, dass Kinder und Jugendliche nicht immer als Menschen betrachtet wurden, die besonderen Respekt und Fürsorge benötigen, und dass im Laufe der Geschichte verschiedene Arten von Gewalt gegen diese Öffentlichkeit begangen wurden, ohne die Aggressoren zu bestrafen, nicht einmal die Aufmerksamkeit der öffentlichen Behörden, um diese Menschen zu schützen.

Angesichts mehrerer Fälle von Grausamkeit und Fahrlässigkeit wurden Gesetze zugunsten von Kindern und Jugendlichen eingeführt, und in Brasilien markiert der ECA die Einrichtung mehrerer Rechte, die den Schutz von Minderjährigen vorsehen und von Erwachsenen verlangen, für ihre Pflege verantwortlich zu sein.

So ist sexueller Missbrauch eines der Phänomene, die die Aufmerksamkeit des Staates auf sich gezogen haben, und derzeit wurden Maßnahmen zum Schutz vor solcher Gewalt festgelegt. Studien zeigen die biopsychosozialen Schäden, die diese Aggression dem Opfer und seiner Familie zufügen kann, sowie die Mechanismen,

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



die die Praxis des sexuellen Missbrauchs beinhalten, so dass Präventionsstrategien ergriffen und Aggressoren unterschiedlichen Profils identifiziert und bestraft werden können.

Dennoch ist bekannt, dass es der Bevölkerung noch an Wissen über das Thema mangelt, darunter Familienangehörige und Institutionen, die für den Schutz von Kindern und Jugendlichen zuständig sind, wie zum Beispiel die Schule. Darüber hinaus ist die mangelnde Aufklärung über dieses Phänomen ein Faktor, der bestätigt, dass diese Gewalt weiterhin reproduziert wird. Es besteht also die Notwendigkeit für mehr Forschung und Interventionen, die der Bevölkerung immer mehr Informationen zu diesem Thema liefern, das Bewusstsein für das Engagement aller zugunsten der Gewährleistung der Rechte von Kindern und Jugendlichen schärfen und so den Kampf gegen sexuellen Missbrauch verstärken.

## VERWEISE

ADED et al. Abuso sexual em crianças e adolescentes: revisão de 100 anos de literatura. *Revista de Psiquiatria Clínica* 33 (4); 204-213, 2006. [online]. Disponível em: <<http://www.hcnet.usp.br/ipq/revista/vol33/n4/204.html>>. Acesso em: 27 de mai. de 2015.

ARAÚJO, M. de F. Violência e Abuso Sexual na Família. *Psicologia em Estudo*, Maringá, v. 7, n. 2, p. 3-11, jul./dez. 2002. [online]. Disponível em: <[http://www.scielo.br/scielo.php?pid=S1413-73722002000200002&script=sci\\_arttext](http://www.scielo.br/scielo.php?pid=S1413-73722002000200002&script=sci_arttext)>. Acesso em: 09 de set. de 2015.

AZAMBUJA, M. R. F. de. Violência sexual intrafamiliar: é possível proteger a criança? *Revista Virtual Textos & Contextos*, nº 5, nov. 2006. [online]. Disponível em: <<http://revistaseletronicas.pucrs.br/ojs/index.php/fass/article/view/1022>>. Acesso em 09 de set. de 2015.

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



BRASIL. Ministério da Saúde. Notificação de maus-tratos contra crianças e adolescentes pelos profissionais de saúde. Secretaria de Assistência à Saúde. Série A. Normas e Manuais Técnicos; n. 167. Brasília-DF, 2002. [online]. Disponível em: <[http://bvsms.saude.gov.br/bvs/publicacoes/notificacao\\_maustratos\\_crianças\\_adolescentes.pdf](http://bvsms.saude.gov.br/bvs/publicacoes/notificacao_maustratos_crianças_adolescentes.pdf)>. Acesso em: 27 de mai. de 2015.

\_\_\_\_\_. Site: Conselho Nacional de Saúde. 18 de maio – Dia nacional de combate ao abuso e exploração sexual de crianças e adolescentes. s/d. Disponível em <[http://conselho.saude.gov.br/ultimas\\_noticias/2009/15\\_mai\\_caesca.htm](http://conselho.saude.gov.br/ultimas_noticias/2009/15_mai_caesca.htm)>. Acesso em: 06 de jun. de 2016.

\_\_\_\_\_. Constituição (1988). Constituição da República Federativa do Brasil: promulgada em 5 de outubro de 1988. [online]. Disponível em: <[http://www.planalto.gov.br/ccivil\\_03/Constituicao/Constituicao.htm](http://www.planalto.gov.br/ccivil_03/Constituicao/Constituicao.htm)>. Acesso em: 07 de out. de 2016.

\_\_\_\_\_. Estatuto da Criança e Adolescente. Lei 8.069, de 13 de julho de 1990. Brasília, 1990. [online]. Disponível em: <[http://www.planalto.gov.br/ccivil\\_03/LEIS/L8069.htm](http://www.planalto.gov.br/ccivil_03/LEIS/L8069.htm)>. Acesso em 09 de set. de 2015.

\_\_\_\_\_. Superior Tribunal de Justiça. Súmula 593. O crime de estupro de vulnerável se configura com a conjunção carnal ou prática de ato libidinoso com menor de 14 anos, sendo irrelevante eventual consentimento da vítima para a prática do ato, sua experiência sexual anterior ou existência de relacionamento amoroso com o agente. Terceira Seção. Julgado em 25/10/2017. DJe 06/11/2017. Disponível em <<https://www.stj.jus.br/sites/portalp/Inicio>>. Acesso em: 14 de abr. de 2021.

BRINO, R. F.; WILLIAMS, L. C. Capacitação do educador acerca do abuso sexual infantil. *Interação em Psicologia*, 7(02), p. 1-10, 2003b. [online]. Disponível



em:<file:///C:/Users/Usuario/Downloads/3218-6348-1-PB%20(1).pdf>. Acesso em 13 de abr. de 2016.

\_\_\_\_. Prevenção primária, secundária e terciária do abuso sexual infantil. In:Sobre o comportamento e cognição– Expondo a variabilidade. Org. GUILHARDI, H. J.; AGUIRRE, N. C. de. p.174-181, 2005.

DECLARAÇÃO UNIVERSAL DOS DIREITOS HUMANOS, Adotada e proclamada pela resolução 217 A (III) da Assembléia Geral das Nações Unidas em 10 de dezembro de 1948. Representação da UNESCO no Brasil. Brasília, 1998. [online] Disponível em: <<http://unesdoc.unesco.org/images/0013/001394/139423por.pdf>>. Acesso em: 05 de jun. de 2016.

FALEIROS, E. T. S; CAMPOS, J. de O. C. Repensando os conceitos de violência, abuso e exploração sexual de crianças e de adolescentes. CECRIA / MJ-SEDH-DCA / FBB / UNICEF. Brasília, 2000. [online] Disponível em: <[http://escca.luizaugustopassos.com.br/wp-content/uploads/2011/02/livro\\_repensando\\_os\\_conceitos\\_eva\\_publicacoes-httpwww.mpes.gov.branexoscentros\\_apoioarquivos1.pdf1.pdf](http://escca.luizaugustopassos.com.br/wp-content/uploads/2011/02/livro_repensando_os_conceitos_eva_publicacoes-httpwww.mpes.gov.branexoscentros_apoioarquivos1.pdf1.pdf)>. Acesso em: 02 de jun. de 2016.

GUERRA, A. M. A. et al. Crianças e adolescentes têm direitos: conheça o Sistema de Garantia dos Direitos e saiba como participar. Org. GRACIANI, M. S. S. et al. 1ª ed. São Paulo: CONDECA: Manufatura de ideias, 2013.

HABIGZANG, L. F. et al. Abuso sexual infantil e dinâmica familiar: aspectos observados em processos jurídicos. Psicologia: Teoria e Pesquisa, Brasília, v. 21, n.3, p.341-348, 2005. Disponível em:<[http://www.scielo.br/scielo.php?script=sci\\_arttext&pid=S0102-37722005000300011&lng=en&nrm=iso](http://www.scielo.br/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S0102-37722005000300011&lng=en&nrm=iso)>. Acesso em: 07 de set. de 2016.

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



HABIGZANG, L. F.; RAMOS, M. da S.; KOLLER, S. H. A Revelação de Abuso Sexual: As Medidas Adotadas pela Rede de Apoio. *Psicologia: Teoria e Pesquisa* Out-Dez 2011, Vol. 27 n. 4, pp. 467-473. [online]. Disponível em: <<http://www.scielo.br/pdf/ptp/v27n4/10.pdf>>. Acesso em: 09 de set. de 2015.

HARMS, M. (org.) *Vade Mecum RT*. [Equipe RT]. 12 ed. revista, atualizada e ampliada. São Paulo: Editora Revista dos Tribunais, 2016. ISBN 978-85-203-6714-8.

INOUE, S. R. V.; RISTUM, M. Violência sexual: caracterização e análise de casos revelados na escola. *Estudos de Psicologia (Campinas)* [online]. 2008, vol.25, n.1, pp. 11-21. ISSN 1982-0275. Disponível em: <[http://www.scielo.br/scielo.php?pid=S0103-166X2008000100002&script=sci\\_abstract&lng=pt](http://www.scielo.br/scielo.php?pid=S0103-166X2008000100002&script=sci_abstract&lng=pt)>. Acesso em: 27 de mai. de 2015.

LEMOS, F. C. S. O Estatuto da Criança e do Adolescente no Brasil atual. *Revista Psicologia Política*, São Paulo, v. 8, n. 15, p. 93-106, jun. 2008. Disponível em <[http://pepsic.bvsalud.org/scielo.php?script=sci\\_arttext&pid=S1519-549X2008000100007&lng=pt&nrm=iso](http://pepsic.bvsalud.org/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S1519-549X2008000100007&lng=pt&nrm=iso)>. Acesso em: 08 de jun. de 2016.

MINAYO, M. C. S. O significado social e para a saúde da violência contra crianças e adolescentes. In: WESTPHAL, M. F. (org). *Violência e criança*. São Paulo: Edusp, 2002.

OLIVEIRA, I. S. de. *Trajetória Histórica do Abuso Sexual Contra Criança e Adolescente*. UniCEUB: Brasília. 2006. Professor-orientador: Dr. Maurício Neubern.

PADILHA, M. da G. S. Abuso sexual contra crianças e adolescentes: considerações sobre os fatores antecedentes e sua importância na prevenção. In: GUILHARDI, H. J.; AGUIRRE, N. C. (Orgs.) *Sobre Comportamento e Cognição: Expondo a variabilidade*. Santo André: ESETec, 2002, v.10, p. 209 a 220.

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>



PAPALIA, D.; OLDS, S.W.; FELDMAN, R. D. Desenvolvimento Humano. 8 ed. Porto Alegre: Artmed, 2006.

PRADO, M. do C. de A.; CARNEIRO, T. F. Abuso sexual e traumatismo psíquico. Interações, São Paulo, v. 10, n. 20, p. 11-34, dez. 2005. [online] Disponível em: <[http://pepsic.bvsalud.org/scielo.php?script=sci\\_arttext&pid=S1413-29072005000200002&lng=pt&nrm=iso](http://pepsic.bvsalud.org/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S1413-29072005000200002&lng=pt&nrm=iso)>. Acesso em: 23 de abr. de 2016.

SANTOS. B. R. dos; IPPOLITO, R - Childhood Brasil. O papel da escola no enfrentamento da violência sexual. In: LAVARELLO, F. (Coord). A defesa de crianças e adolescentes vítimas de violências sexuais. São Paulo: Cromosete, 2009, p. 125-130.

SANTOS, V. A. dos; COSTA, L. F.; GRANJEIRO, I. A. C. L. Intervenção no abuso sexual intrafamiliar: ingerência invasiva ou proteção devida? Psico, Porto Alegre, PUCRS, v. 40, n. 4, pp. 516-524, out./dez. 2009. [online]. Disponível em: <<http://revistaseletronicas.pucrs.br/ojs/index.php/revistapsico/article/view/4009>>. Acesso em: 09 de set. de 2015.

SERAFIM, A. de P. et al. Dados demográficos, psicológicos e comportamentais de crianças e adolescentes vítimas de abuso sexual. Revista de Psiquiatria Clínica, São Paulo, v. 38, n. 4, p. 143-147, 2011. [online]. Disponível em: <[http://www.scielo.br/scielo.php?script=sci\\_arttext&pid=S0101-60832011000400006](http://www.scielo.br/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S0101-60832011000400006)>. Acesso em: 09 de set. de 2015.

UNICEF. Situação mundial da infância (edição especial): celebrando 20 anos da Convenção sobre os Direitos da Criança. UNICEF, 2009. [online] Disponível em: <[http://www.unicef.org/brazil/pt/sowc\\_20anosCDC.pdf](http://www.unicef.org/brazil/pt/sowc_20anosCDC.pdf)>. Acesso em: 03 de jun. de 2016.

VEGA, L. B. da S.; PALUDO, S. dos S. Exploração sexual e rede de proteção na perspectiva da vítima. Arquivos Brasileiros de Psicologia, Rio de Janeiro, v. 67, n.

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>





2, p. 47-60, 2015. Disponível em  
<[http://pepsic.bvsalud.org/scielo.php?script=sci\\_arttext&pid=S1809-52672015000200005&lng=pt&nrm=iso](http://pepsic.bvsalud.org/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S1809-52672015000200005&lng=pt&nrm=iso)>. Acesso em: 29 de maio de 2016.

WASELFISZ, J. J. Atendimento por Violência No SUS. In: Mapa da Violência 2012: Crianças e Adolescentes do Brasil. 1 ed. Rio de Janeiro: CEBELA, 2012. p.62-73.

WILLIAMS, L. C. A. Abuso sexual infantil. In: GUILHARDI, H. J.; AGUIRRE, N. C. (Orgs.). Sobre Comportamento e Cognição: Expondo a variabilidade. Santo André: ESETec, 2002, v.10, p.155-164.

## **ANHANG - REFERENZFUßNOTE**

3. In <https://agenciapatriciagalvao.org.br/violencia/violencia-sexual/tres-criancas-ou-adolescentes-sao-abusadas-sexualmente-no-brasil-a-cada-hora/> erhaltene Daten

4. Portal Brasilien Website: < <http://www.brasil.gov.br/cidadania-e-justica/2015/07/em-1927-o-brasil-ganhou-oprimeiro-codigo-de-menores> > .

5. DUDH Webseite: < <http://www.dudh.org.br/declaracao/> > .

6. CRAMI Webseite: <<http://www.cramicampinas.org.br>

7. UNICEF-Website: <[http://www.unicef.org/brazil/pt/activities\\_10790.htm](http://www.unicef.org/brazil/pt/activities_10790.htm)>.</http:>

©Eingereicht: Mai 2021.

Genehmigt: September 2021.

RC: 98979

Verfügbar in: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/psychologie/historische-aspekte>